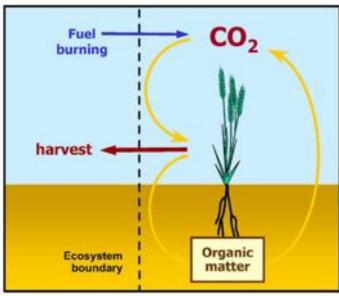


Ökologischer Landbau und Klimaschutz







Tagung Klimawandel und Biolandbau



Süddeutsche Zein

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT U

ADT-AUSGABE

HMG

München, Freitag, 23. Februar 2007

63. Ja

UN-Forscher zeigen Auswege aus der Klimakatastrophe

Die Erde ist noch zu retten

Halbierung des Kohlendioxid-Ausstoßes bis 2050 möglich und auch bezahlbar / Kernkraft bleibt umstritten

Von Patrick Illinger

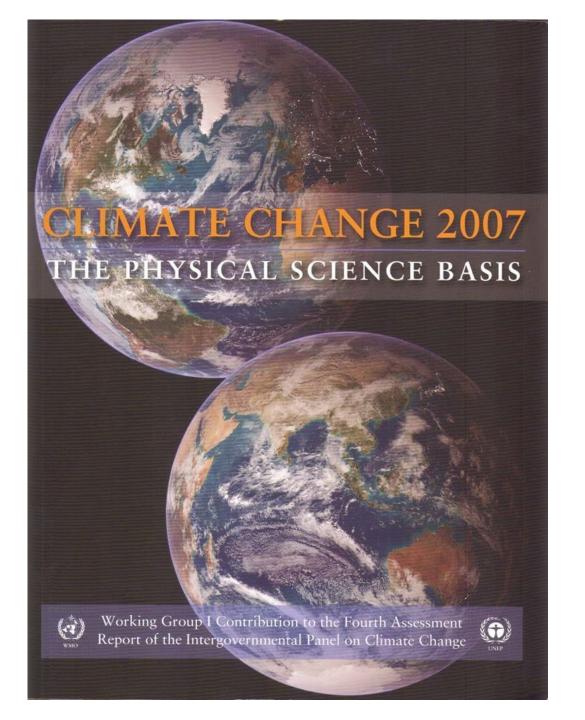
München – Wissenschaftler halten eine radikale Trendwende beim
Klimawandel für machbar. Dies geht
aus dem Entwurf für den letzten Teil
des Weltklimaberichts der UN hervor.
Demnach muss der weltweite Kohlendioxid-Ausstoß spätestens von 2020 an
abnehmen, wenn die globale Erwärmung bis zum Jahr 2100 auf zwei Grad
Celsius beschränkt werden soll. Dafür
ist den Forschern zufolge jedoch sofortiges Handeln nötig: Die Menschheit
muss auf effizientere und CO-arme
Energieformen umsteigen.



Februar 2007

Klimabericht des IPCC

Intergovernmental Panel on Climate Change



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Essen für den Klimaschutz

Fachliche Konzeption: Beratungsbüro für ErnährungsÖkologie, München, Dr. Karl von Koerber, Jürgen Kretschmer, www.bfece.de Technische Universität München, Wirtschaftslehre des Landbaues, Prof. Dr. Alois Heißenhuber, Fach Nachhaltige Ernährung (in Planung), www.wzw.tum.de/wdl

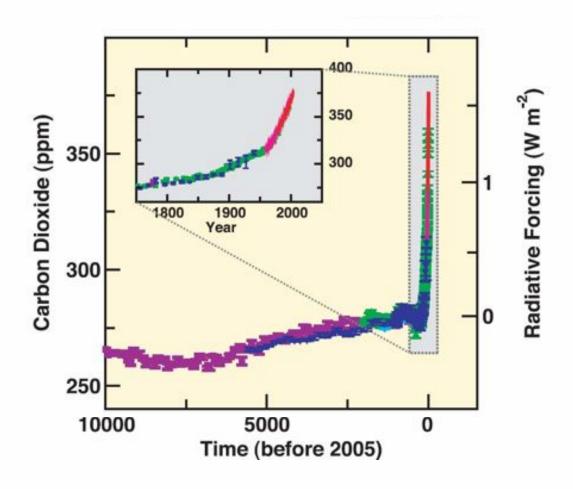




Entwicklung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre

IPCC (2007): Climate Change: The Scientific Basis.



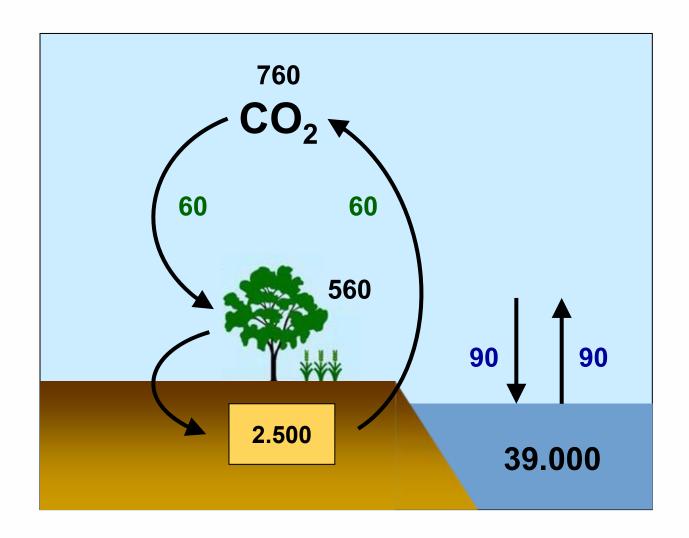


Veränderung	+ 35 %
Anteil am anthropogenen Treibhauseffekt	60 %
Anteil der Landwirtschaft	> 10 %



Der globale Kohlenstoffkreislauf (Mrd. t C)

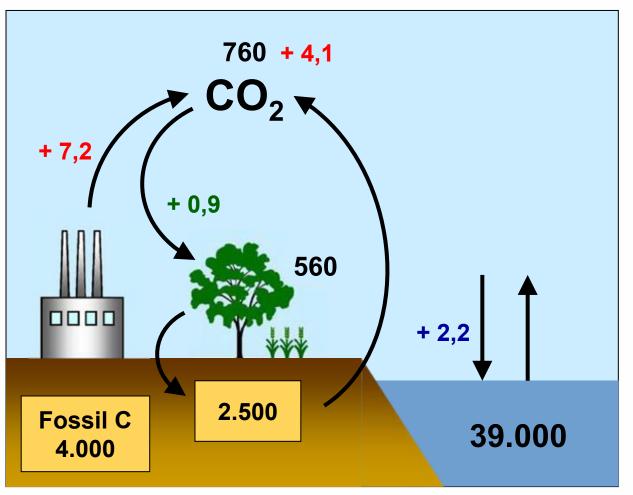






Der globale Kohlenstoffkreislauf (Mrd. t C)





C-Emissionen

Welt: 7,2 Mrd. t

= 1,1 t C pro Kopf

CO₂-Emission pro Kopf

Welt: 4 t

Deutschland: 10 t

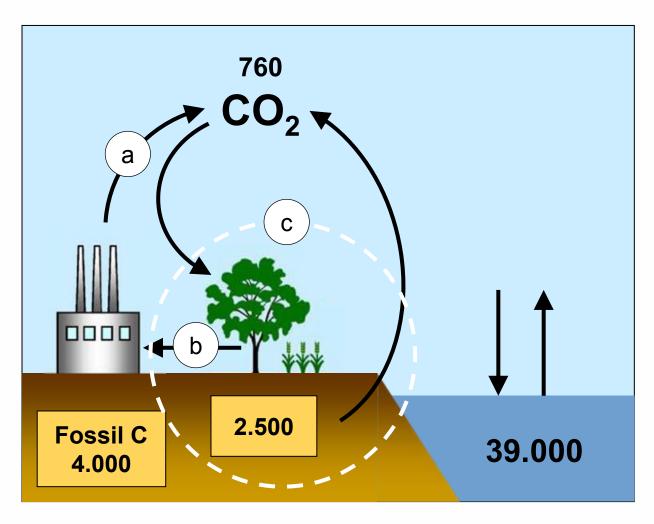
USA: 20 t

Indien: 1 t



Der globale Kohlenstoffkreislauf (Mrd. t C)





- a) Reduzierung von Emissionen aus der Nutzung fossiler Brennstoffe
- b) Nutzung von photosynthetisiertem C als Bioenergieträger
- c) Erhöhung der C-Speicherung in Böden und in der Phytomasse





CO₂-Bindung durch Humusaufbau

Kohlenstoffkreislauf

Fruchtfolge, Düngung, Bodenbearbeitung







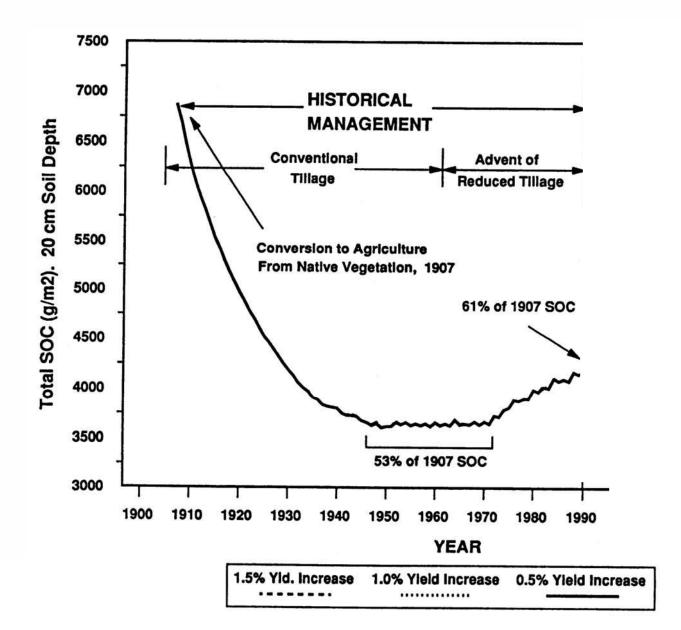






Simulated (CENTURY model) total SOC for the central U.S. scenario for three levels of yield increases (DONIGIAN et al. 1994)



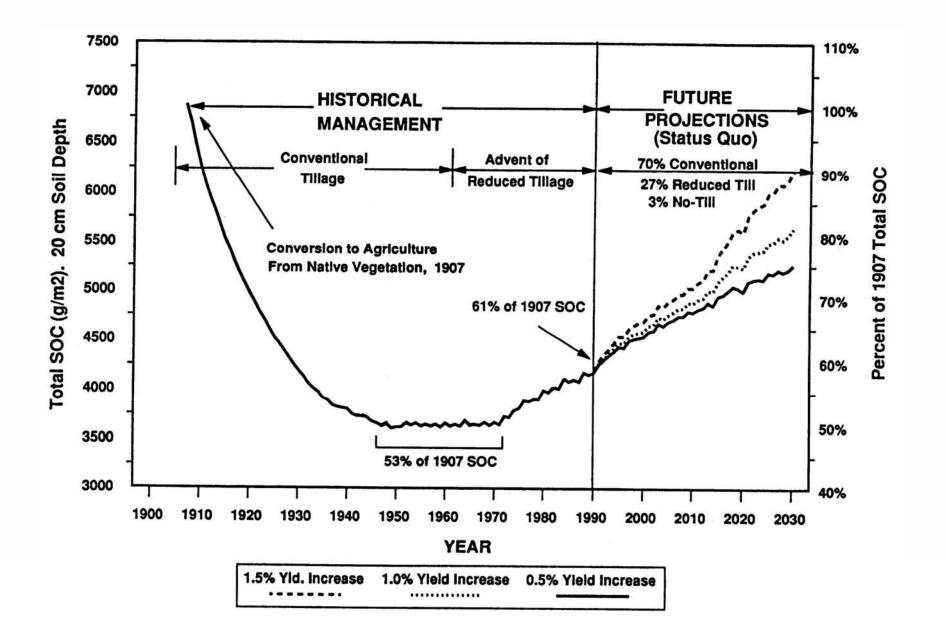




Simulated (CENTURY model) total SOC for the central U.S.

ШП

scenario for three levels of yield increases (DONIGIAN et al. 1994)

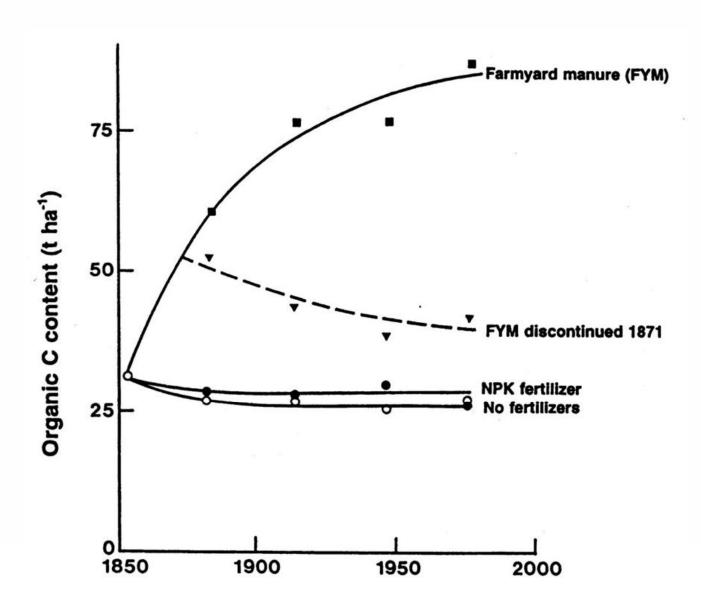




Changes of soil organic C content in the Hoosfield

Continuous barley experiment (JOHNSTON 1986)



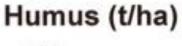


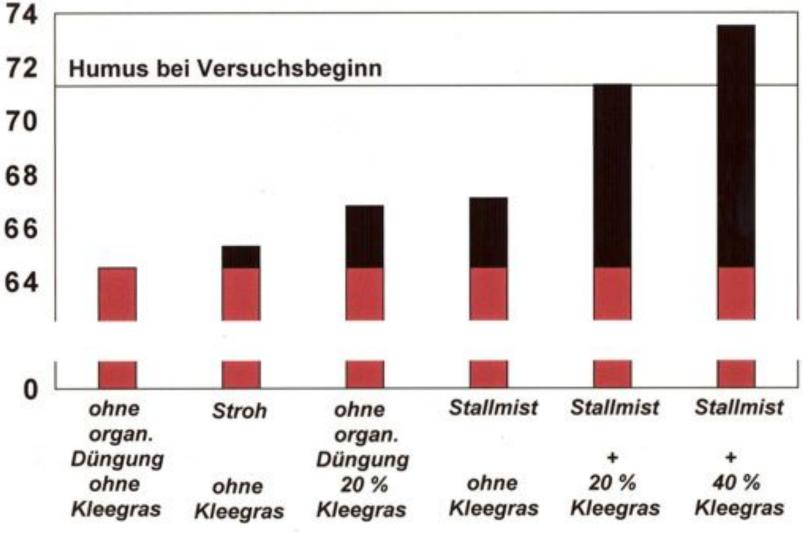


Humusmengen bei unterschiedlicher Düngung / Fruchtfolge,

Dauerversuch auf sLehm, 5 Jahre nach Versuchsanlage



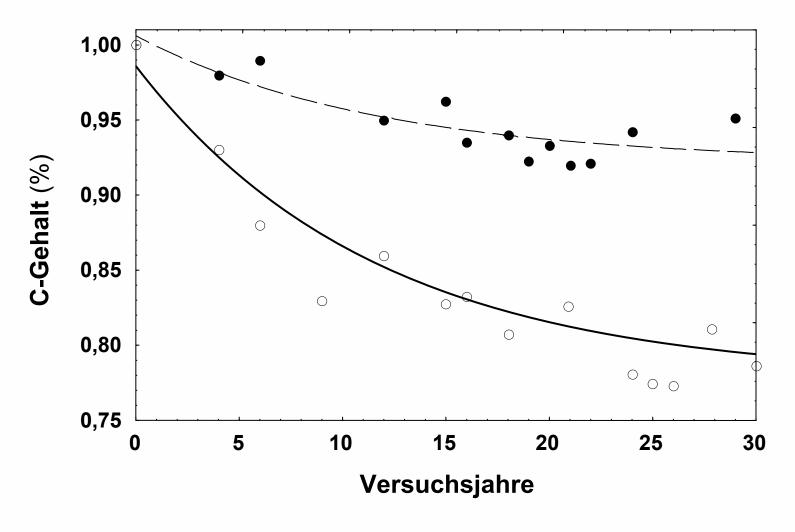






Einfluss von Klee-Luzerne-Gras auf die $C_{\rm org}$ -Gehalte Dauerfeldversuch auf sandigem Lehm (Hülsbergen 2003)



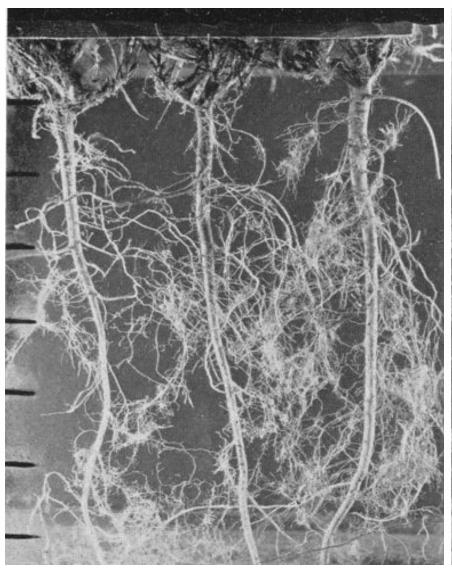


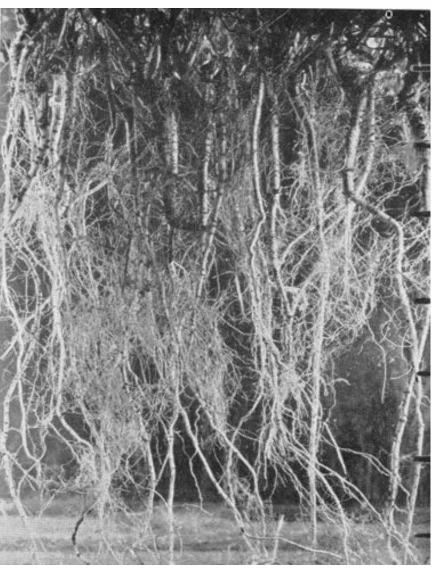
- Fruchtfolge mit Klee-Luzerne-Gras
- Fruchtfolge ohne Klee-Luzerne-Gras













Einfluss des Luzerneanbaus auf die $C_{\rm org}$ -Gehalte und -Vorräte

Dauerfeldversuch auf sandigem Lehm, 6. Fruchtfolge (30 Jahre)



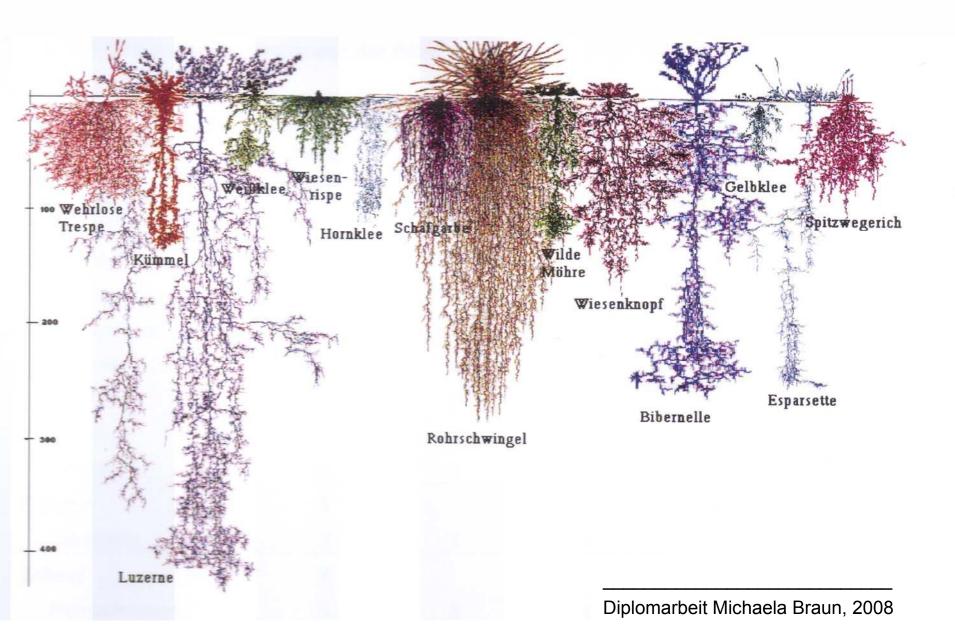
Bodentiefe cm	n	C_t-Gehalt ng/100g Bode	ΔC _t - Vorrat	Δ CO ₂ - Bindung	
	FF III	FF V	Differenz	kg/a	kg/a
0 - 20	830	990	+ 160	+ 160	+ 586
20 - 40	640	769	+ 129	+ 138	+ 506
40 - 60	246	404	+ 158	+ 168	+ 616
0 - 60			+ 447	+ 466	+ 1708
		I	1		

TRD: Schicht 0 - 20 cm: 1,5 g cm⁻³, Schicht 20 - 60 cm: 1,6 g cm⁻³



Wurzelbilder der Futtermischung Braun

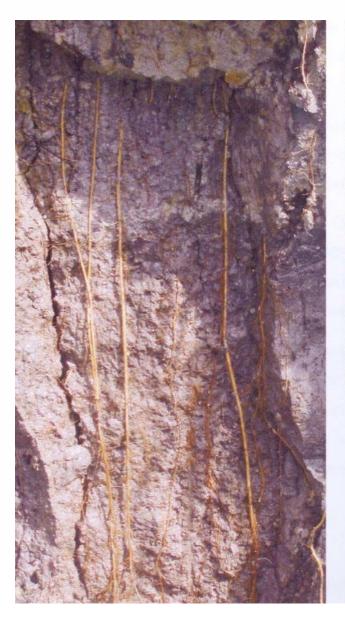






Wurzeln im Unterboden (100 cm Tiefe) an Klüften und in Regenwurmröhren





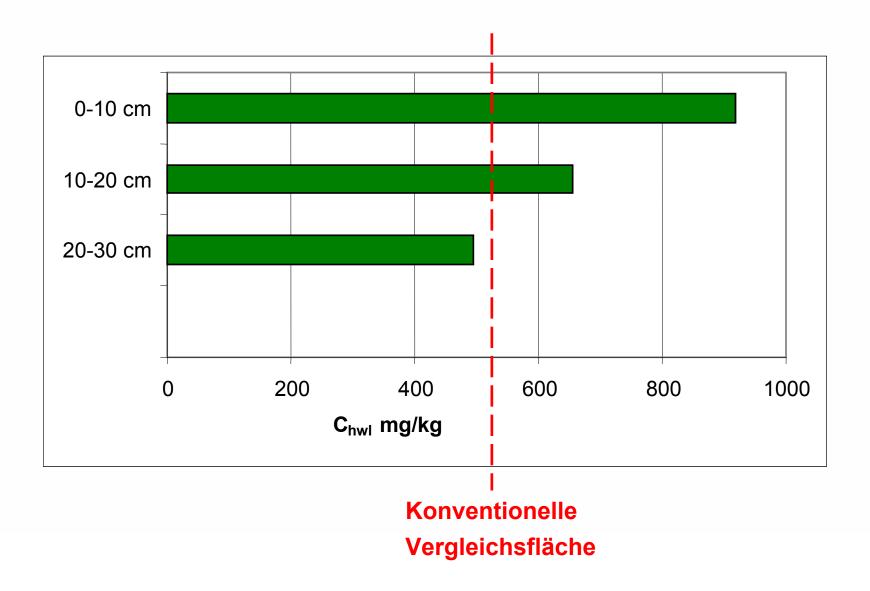




Umsetzbare Organ. Substanz ökologischer und konv. Flächen

Beispiel: Braun, Freising (pfluglose Bodenbearbeitung)

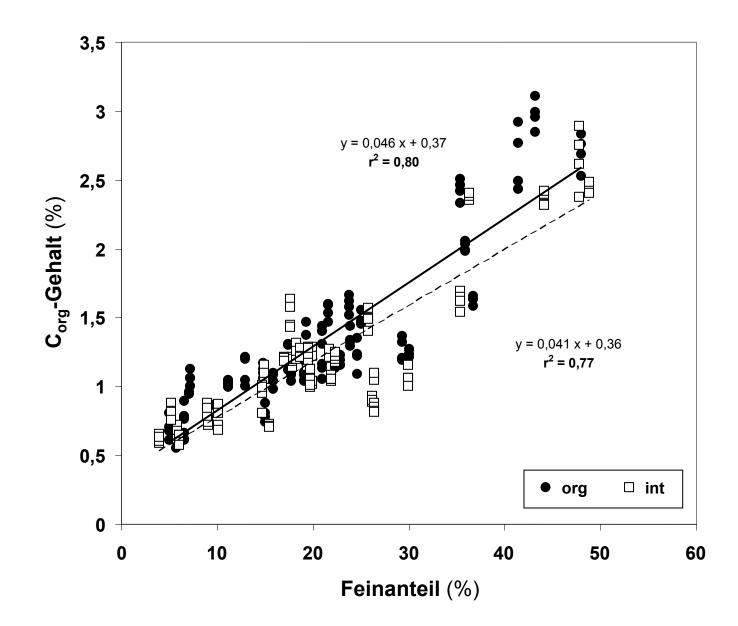






(Hoyer & Hülsbergen 2007)







Möglichkeiten und Grenzen der C-Sequestrierung



begrenzte C-Speicherkapazität der Böden abhängig vom Ausgangsgehalt, zeitlich begrenzt, schwierig nachweisbar

➤ realistisch sind C-Akkumulationsraten
bis ca. 500 kg C ha⁻¹ a⁻¹, das entspricht ca. 1,5 bis 2,0 t CO₂ ha⁻¹ a⁻¹

➤ Tendenziell höhere C-Gehalte im Ökologischen Landbau + 0,2 bis 0,3 % C, das entspricht ca. 10 bis 15 t C ha⁻¹ bzw. 35 bis 50 t CO₂ ha⁻¹



C-Sequestrierung in Agroforstsystemen

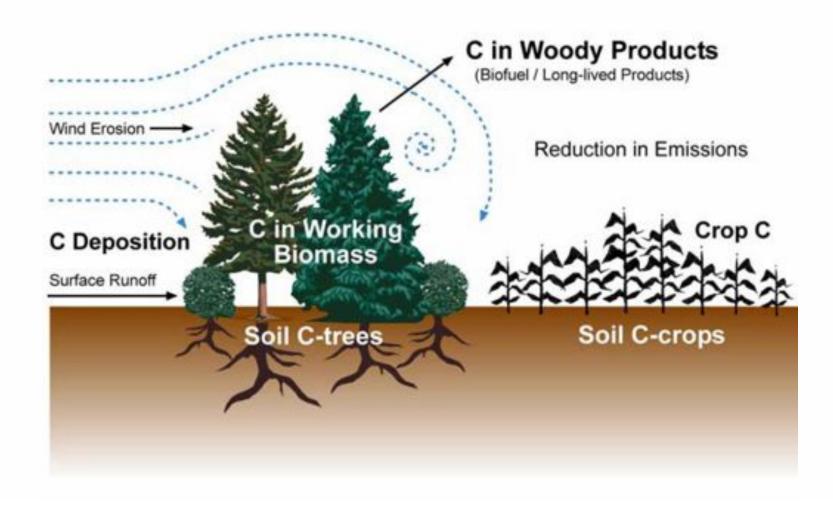


Major carbon sinks and sources in a field windbreak



Schoeneberger (2008): Agroforest Syst.







C-Akkumulation im Rohboden (in %) einer Alley-Cropping-Versuchsfläche nach 9 Jahren (n = 17), Freese 2007



Tiefe (cm)	1997	2005					
		Baumstreifen	Baumstreifen / Feld	Feld			
0 - 10	0.45	1,55	1,13	1,04			
10 - 30	0,45	0,85	1,03	0,99			

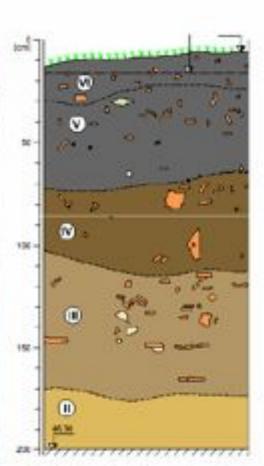
Verdopplung bis Verdreifachung des C-Gehaltes im Boden







Terra Preta



Natürlicher Boden des Amazonas

Terra Preta oberhalb des natürlichen Bodenhorizonts

Auffällig: Zahlreiche Tonscherben (8.000 bis 12.000 Gefäße/ha)





Einsparung fossiler Energie

Erhöhung der Energieeffizienz

Bioenergieerzeugung











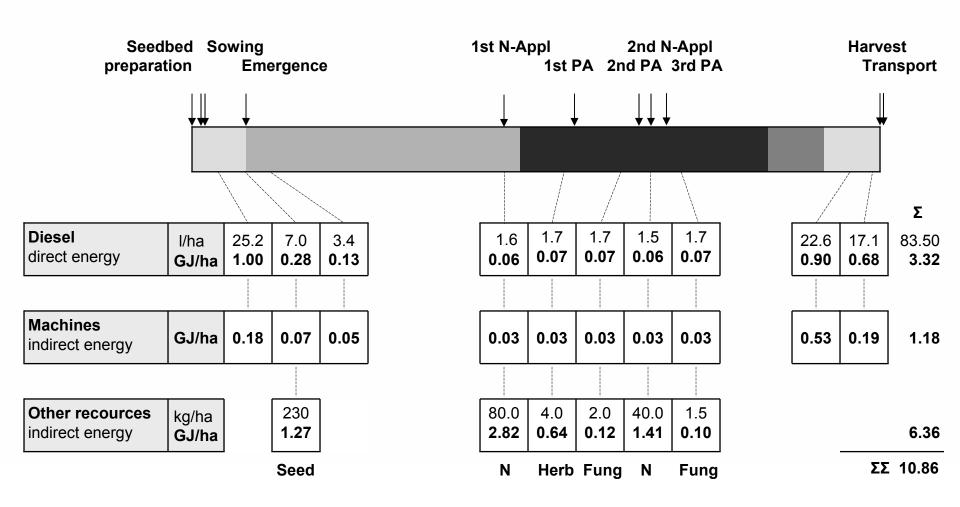
Einsatz fossiler Energie beim Anbau von Winterweizen



Hülsbergen et al. (2001): Agric., Ecosyst. & Environ. 86, 303-321.



Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug

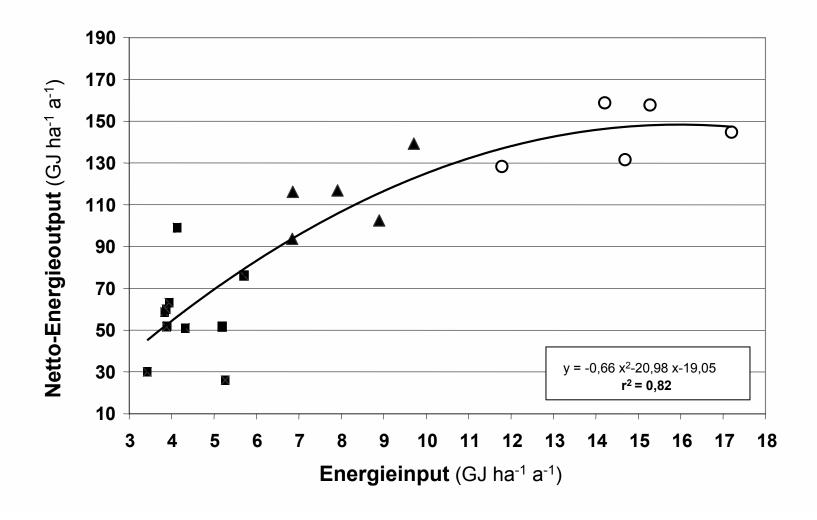


Energieinput und Netto-Energieoutput



Betriebe im Tertiärhügelland in Bayern, Engelmann 2007

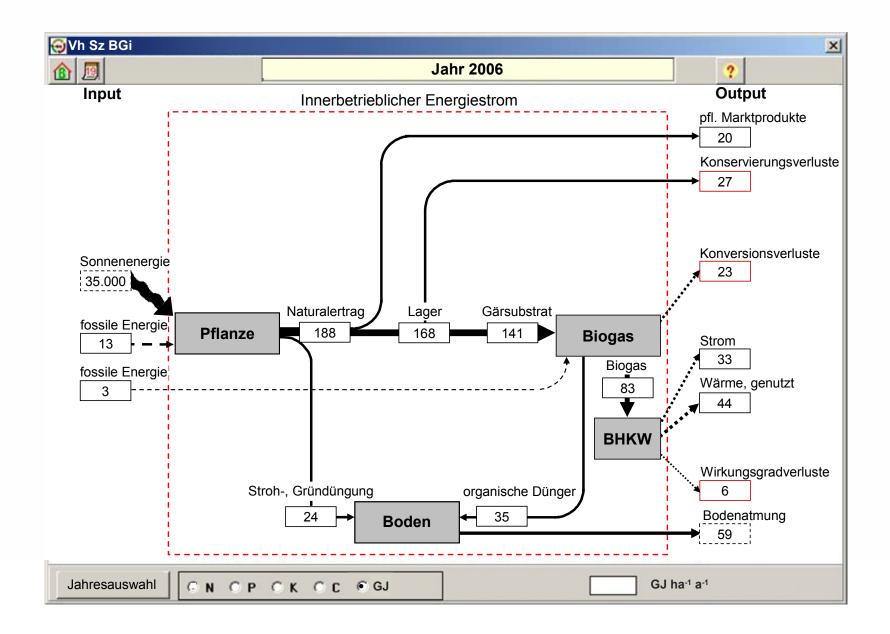






Energiefluss in einem Betrieb mit Biogaserzeugung







Energieeinsparung und -effizienzerhöhung



Ökologischer Landbau

geringe Energieinputs und CO₂-Emissionen <u>je Fläche</u> (je Produkteinheit?)
5 bis 10 GJ ha⁻¹ (org) gegenüber 10 bis 20 GJ ha⁻¹ (int)
Energieeffizienz stark von Standort (Ertragspotential) und Fruchtart abhängig!

Bioenergieerzeugung und -nutzung

Substitution fossiler Energieträger

Begrenzte Flächenpotentiale und Konkurrenz zur Nahrungserzeugung

Rapsmethylester: geringe Energieeffizienz

Biogaserzeugung: Energieeffizienz abhängig von der Wärmenutzung

Energieautarker Betrieb?





Minderung der Stickstoffverluste (N₂O, NH₃, NO₃-, ...)

Erhöhung der Stickstoffeffizienz

Stickstoffkreislauf und Stickstoffmanagement





Stickstoffmanagement und N₂O-Emissionen





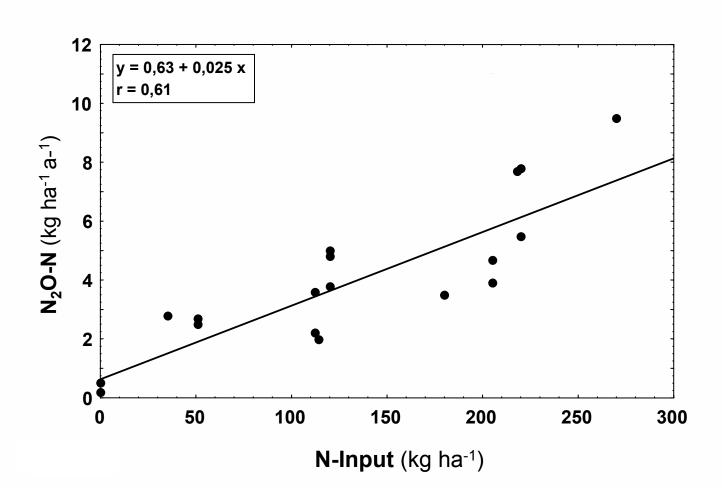
Feldlabor und Hauben zur Messung des Spurengasaustauschs (GSF-TUM)



N₂O-Emissionen in Abhängigkeit vom N-Einsatz



Flessa et al. (2002): Agriculture, Ecosystems and Environment 91, 175-189.

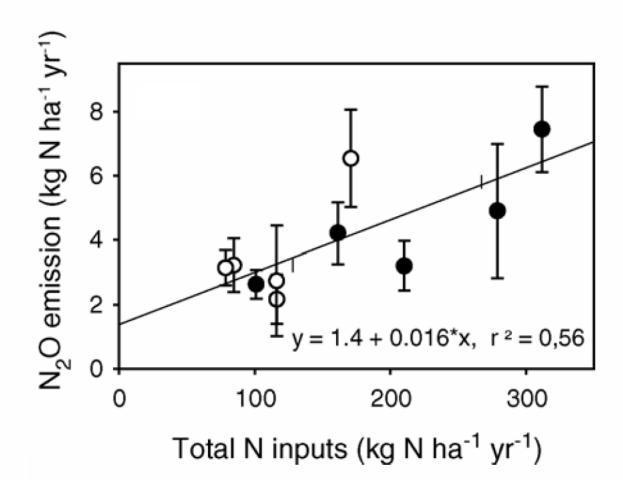




N₂O-Emissionen in Abhängigkeit vom N-Einsatz



Petersen et al. (2006): Agriculture, Ecosystems and Environment 112, 200-206.



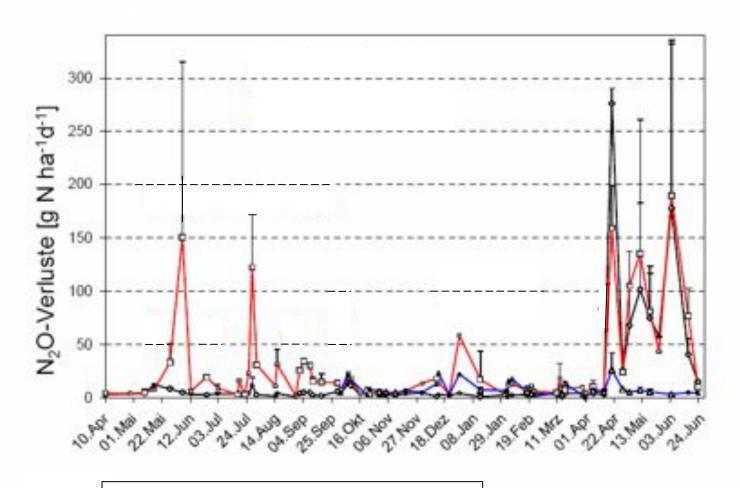
o org • con





Dauerversuch in Viehhausen von 04/2003 bis 04/2004 (Heuwinkel, 2005)





FF 3: Kleegras (Schnitt) - Kartoffeln

FF 4: Kleegras (Mulch) - Kartoffeln

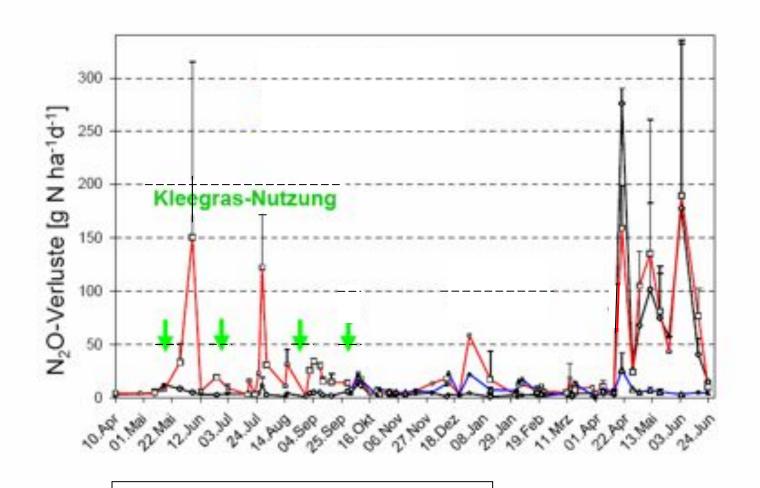
FF 5: Kleegras (Mulch) - Weizen





Dauerversuch in Viehhausen von 04/2003 bis 04/2004 (Heuwinkel, 2005)





FF 3: Kleegras (Schnitt) - Kartoffeln FF 4: Kleegras (Mulch) - Kartoffeln

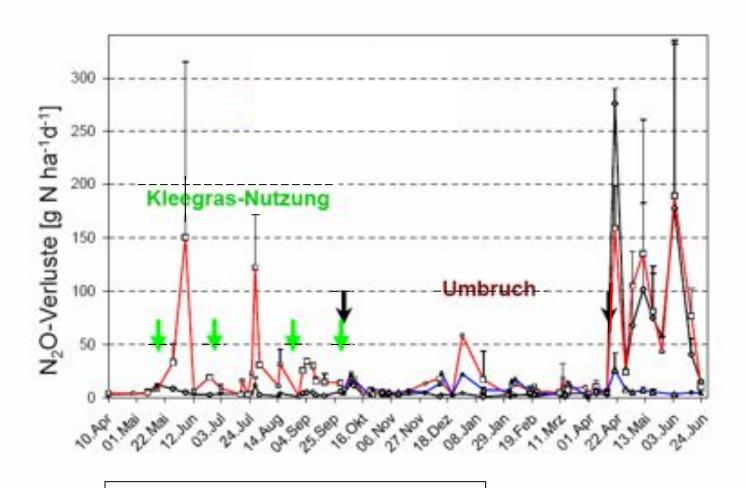
FF 5: Kleegras (Mulch) - Weizen





Dauerversuch in Viehhausen von 04/2003 bis 04/2004 (Heuwinkel, 2005)





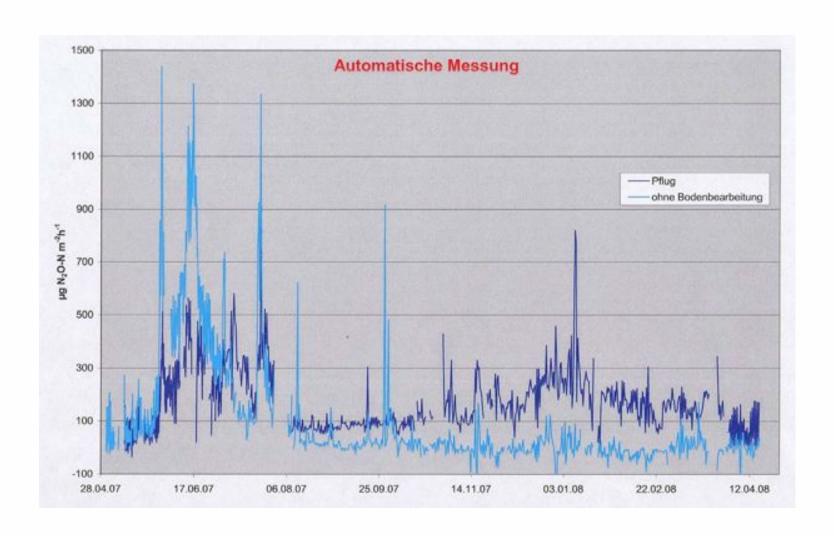
FF 3: Kleegras (Schnitt) - Kartoffeln
FF 4: Kleegras (Mulch) - Kartoffeln

FF 5: Kleegras (Mulch) - Weizen

N₂O Emissionen im Systemversuch Scheyern

(unveröffentlich)











Ökologischer Landbau

geringe N₂O-Emissionen <u>je Fläche</u> (je Produkteinheit?) aufgrund deutlich geringerer N-Inputs (kein Mineral-N) und geringerer N_{min}-Gehalte der Böden Probleme: Kleegras-Mulchsysteme

Unsicherheiten, methodische Probleme

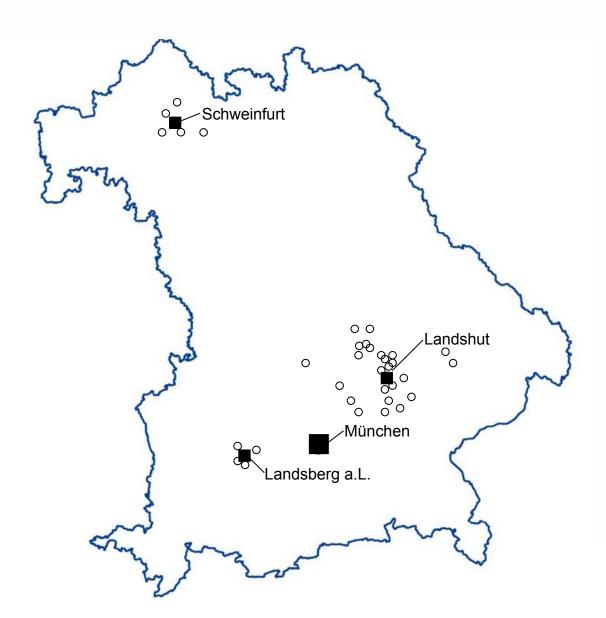
Standortabhängigkeit der Emissionen starke räumliche und zeitliche Variabilität Modelle noch nicht ausgereift fehlendes Messnetz / Monitoringsystem



Emissionsinventur von Betrieben im Tertiärhügelland

(Küstermann, Prem, Engelmann & Hülsbergen 2007)



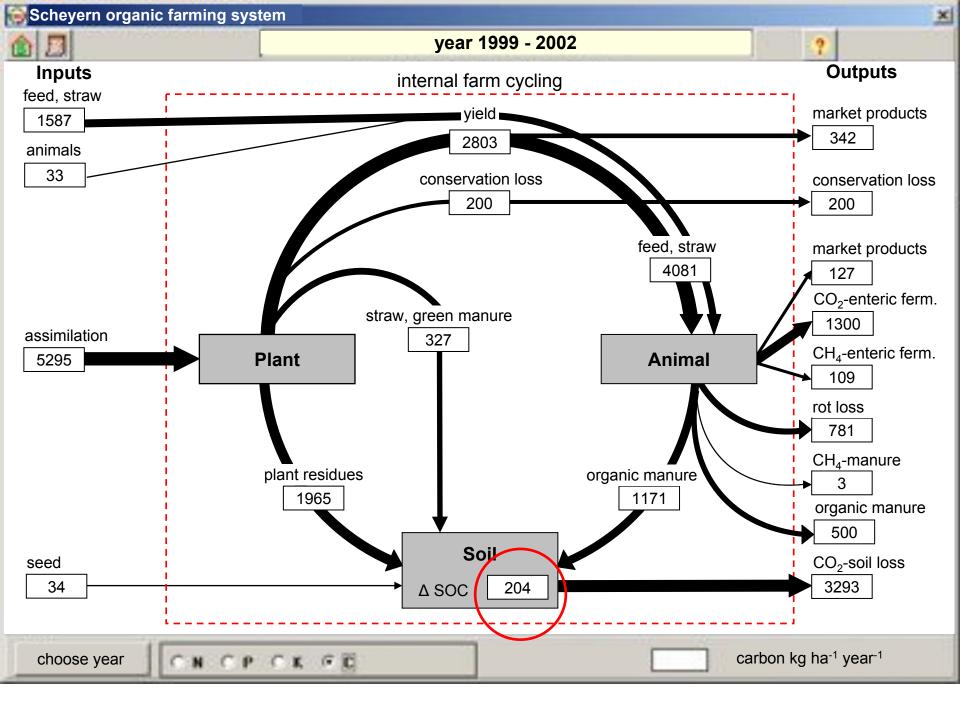


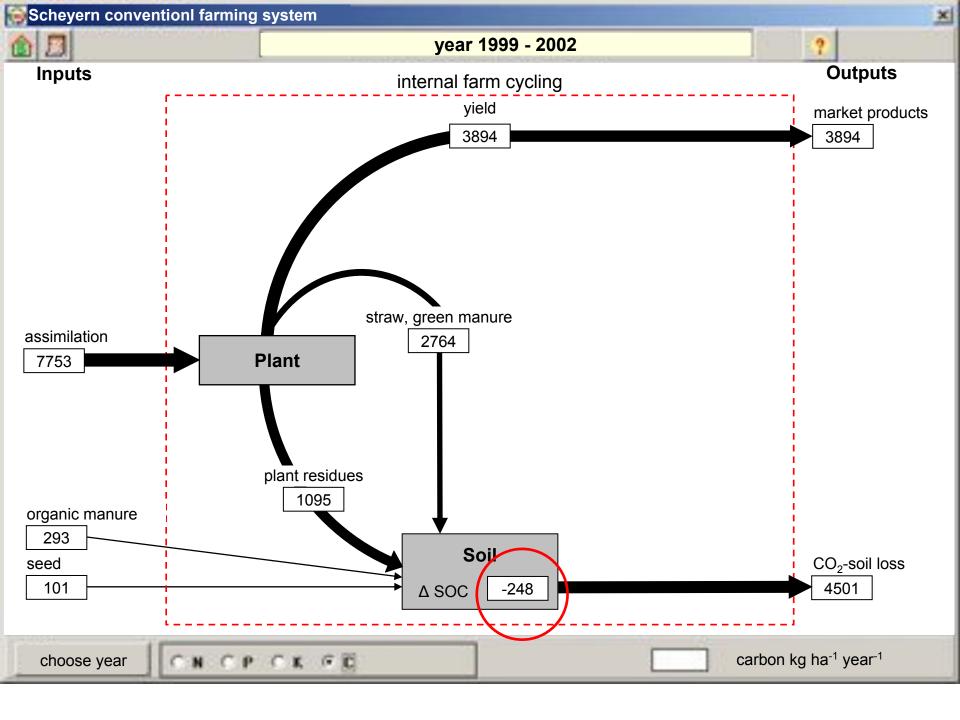


Analyse betrieblicher Kohlenstoffkreisläufe

(Küstermann, Kainz & Hülsbergen 2007)





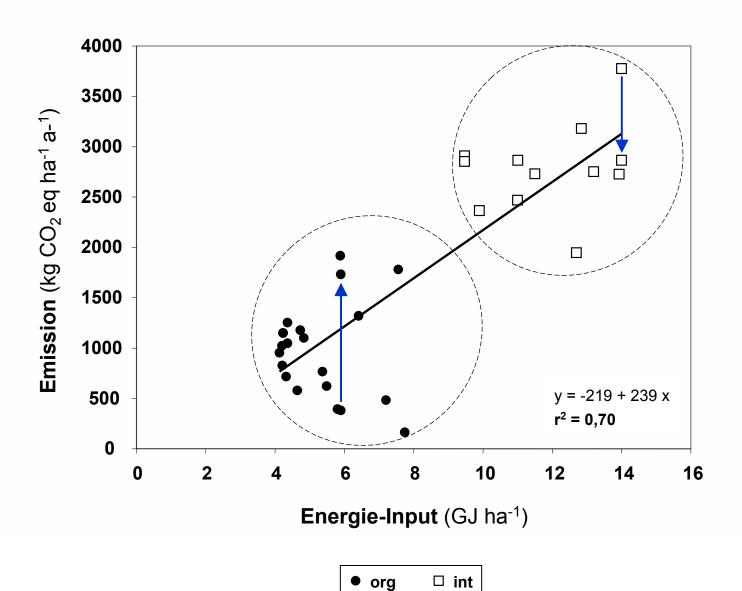




Energieinput und Emission von Treibhausgasen

(Küstermann & Hülsbergen 2007)



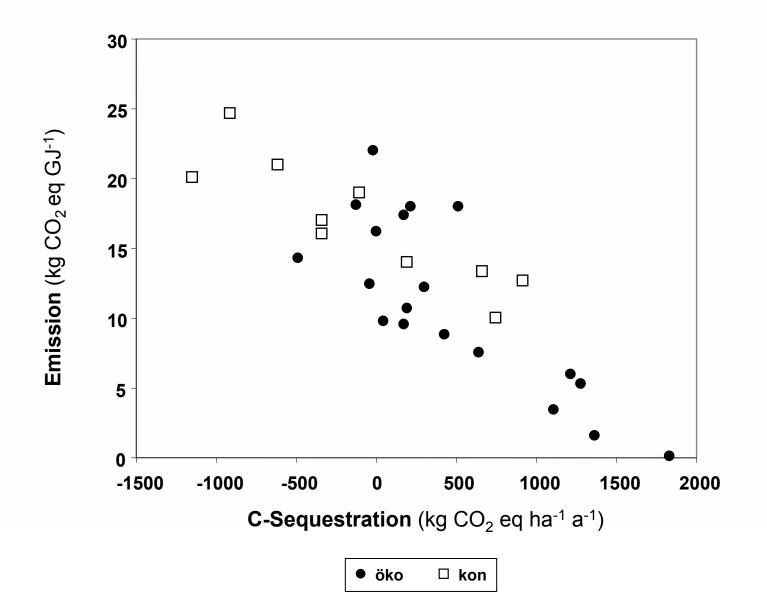




Emission von Treibhausgasen je Produkteinheit

(Küstermann & Hülsbergen 2007)









Renewable Agriculture and Food Systems: 23(0); 1–16

Modeling carbon cycles and estimation of greenhouse gas emissions from organic and conventional farming systems

Björn Küstermann*, Maximilian Kainz, and Kurt-Jürgen Hülsbergen

Accepted 30 July 2007

Research Paper

Strategien zur Emissionsminderung in der Tierhaltung



Reduzierung von Methanemissionen

Systemoptimierung der Milchviehhaltung

von der Futtererzeugung bis zur Düngerverwertung











Methan und Lachgas -Die vergessenen Klimagase

Wie die Landwirtschaft ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten kann -

Ein klimaschutzpolitischer Handlungsrahmen

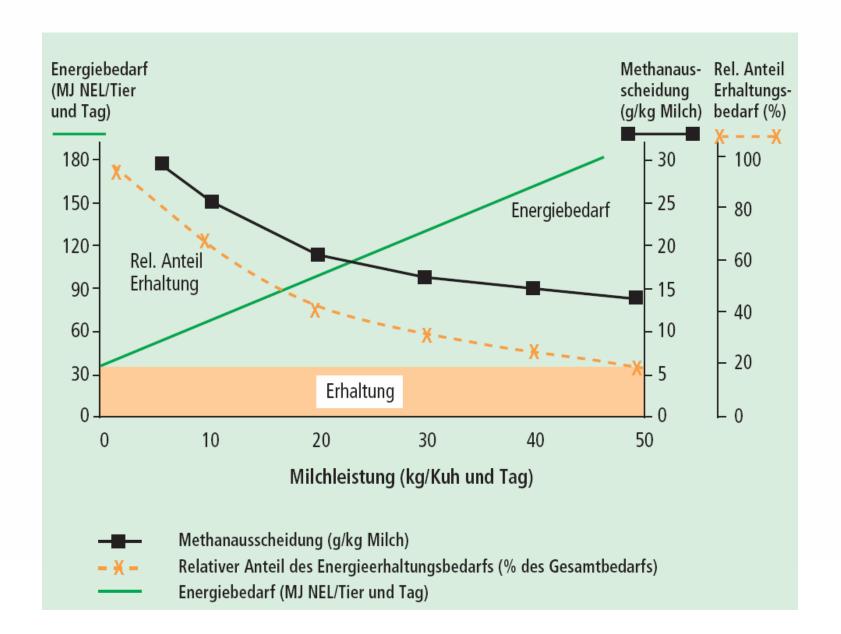
- Kurzfassung -





Einfluss der Höhe der Milchleistung auf den Energiebedarf und die Methanausscheidung bei Milchkühen (Flachowsky & Lebzien 2005)

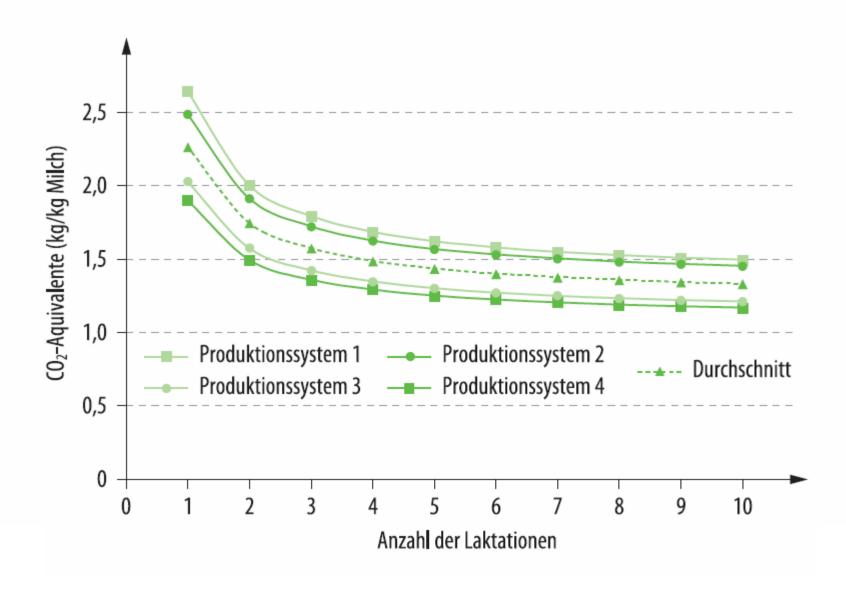






Emissionen pro Kilogramm Milch von grünlandbasierten Produktionssystemen in Österreich







Studie der FAL (Rahmann 2007)



Zum Systemvergleich ökologischer und konventioneller Milchviehhaltung liegen nur wenige Studien vor.

Anhand der DEFRA-Studie (Williams et al. 2006) wird deutlich, wie wichtig die Definition der Systemgrenzen ist:

Milch, konventionell: 10.600 kg CO₂ eq t⁻¹

Milch, ökologisch: 12.300 kg CO₂ eq t⁻¹



Forschungsbedarf: Emissionen der Tierhaltung



Systembewertung der Tierhaltung ist notwendig

- → Erweiterung der Systemebene vom Einzeltier (Fütterung) auf den Betrieb!
- Interaktionen Pflanzenbau und Tierhaltung (C- und N-Stoffströme)
- Futtererzeugung auf Acker und Grünland und Emissionen
 - (+ Futterzukauf, Transporte) und Emissionen
- Organische Dünger (Festmist, Flüssigmist) und Emissionen
- Böden als Quellen und Senken klimarelevanter Gase
- Einfluss der Milchleistung und der Zahl der Laktationen.



Bewertung und Schlussfolgerungen



Klimaschutz ist das Umweltthema der Zukunft.

Die Landwirtschaft muss sich dem stellen und braucht belastbare Daten zur Klimarelevanz von Anbausystemen → Forschungsbedarf.

Ökolandbau kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wie groß dieser Beitrag ist, hängt davon ab, wie der Ökolandbau (Betriebsstruktur, Verfahren) betrieben wird, wie groß die Öko-Anbaufläche ist.

> Auch im Ökolandbau besteht Optimierungsbedarf

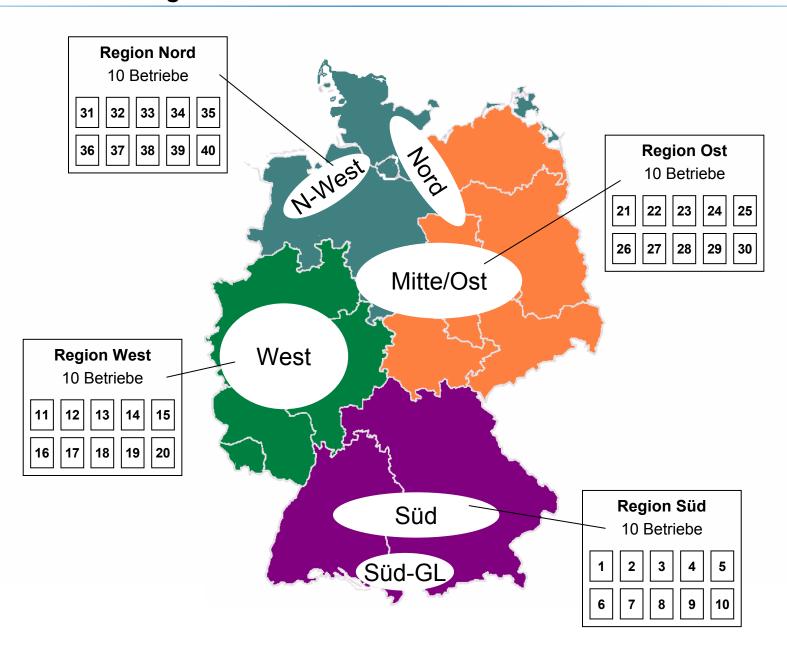
große betriebsindividuelle Variabilität der CO₂-Emissionen

→ Beratungsbedarf



Klimawirkungen des Ökologischen Landbaus -Untersuchungen in einem Netzwerk von Pilotbetrieben

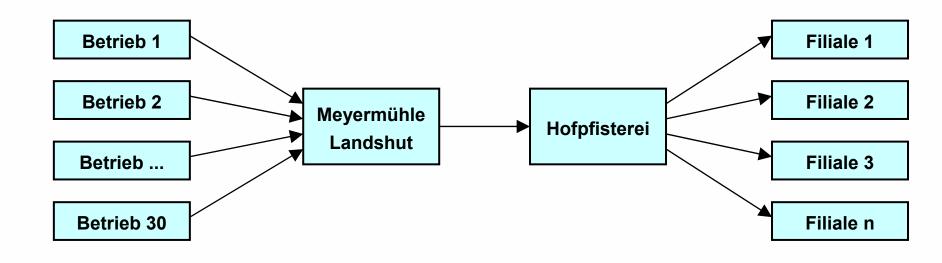






Nachhaltigkeitsmanagement in Wertschöpfungsketten





Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Betriebe Bereitstellung von Daten zur Produktökobilanz "Brot"







- Kann der ökologische Landbau wirksame Beiträge zum Klimaschutz leisten?
- Wo entstehen Treibhausgasemissionen und welche Einflussfaktoren gibt es?
- Wie hoch sind die Emissionen von Treibhausgasen in Ökobetrieben im Vergleich zu konventionellen Betrieben?
- Welche Minderungspotentiale gibt es auf Betriebsebene und wie sind diese effizient zu nutzen?









Ökolandbau ist kein Klimaretter

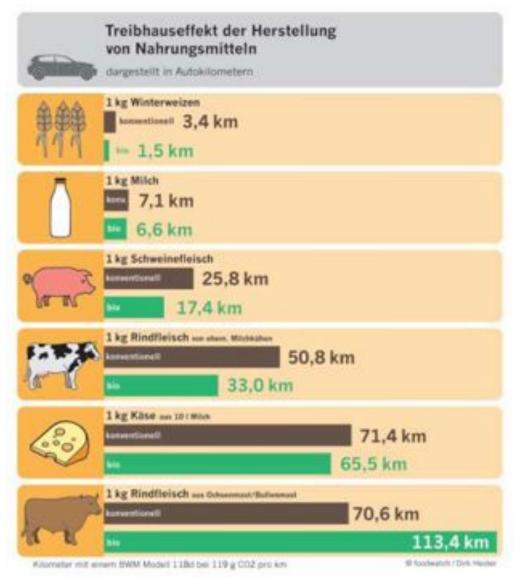
Landwirtschaft nur bei verringerter Fleisch-Produktion klimafreundlicher

Ein Bio-Schweineschnitzel kann sogar klimaschädlicher produziert sein als ein konventionelles. Das ist das erstaunliche Ergebnis einer neuen Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Berlin, die die Verbraucherorganisation foodwatch am Montag vorstellte.

Der foodwatch-Report über den Treibhauseffekt von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft in Deutschland

food watch®





Ökolandbau ist kein Klimaretter

Landwirtschaft nur bei verringerter Fleisch-Produktion klimafreundlicher



Spezifische Treibhauspotentiale (Global warming potential)



Treibhaus-	Konzentration (ppm)		Lebens-	GWP
gas	vor- industriell	2005	dauer	
			а	100 a
CO ₂	~ 280	379	variabel	1
CH ₄	0,70	1,77	12	23
N ₂ O	0,27	0,32	120	296

Einsatz fossiler Energie und CO₂-Emissionen → Energiebilanz

 CO_2 -Bindung durch Humusaufbau \rightarrow Humusbilanz



Spezifische Treibhauspotentiale (Global warming potential)



Treibhaus-	Konzentration (ppm)		Lebens-	GWP
gas	vor- industriell	2005	dauer	
			а	100 a
CO ₂	~ 280	379	variabel	1
CH ₄	0,70	1,77	12	23
N ₂ O	0,27	0,32	120	296

Einsatz fossiler Energie und CO₂-Emissionen

→ Energiebilanz

CO₂-Bindung durch Humusaufbau

→ Humusbilanz

Methan-Emissionen durch Rinder

→ Futterbilanz



Spezifische Treibhauspotentiale (Global warming potential)



Treibhaus-	Konzentration (ppm)		Lebens-	GWP
gas	vor- industriell	2005	dauer	
			а	100 a
CO ₂	~ 280	379	variabel	1
CH ₄	0,70	1,77	12	23
N ₂ O	0,27	0,32	120	296

Einsatz fossiler Energie und CO₂-Emissionen

→ Energiebilanz

CO₂-Bindung durch Humusaufbau

→ Humusbilanz

Methan-Emissionen durch Rinder

→ Futterbilanz

Lachgas-Emissionen aus Böden

→ Stickstoffbilanz







Bei 58 % C im Humus:

1 % C entspricht 1,72 % Humus,

1 % C entspricht ≈ 45 t C ha⁻¹ = 78 t Humus ha⁻¹

Bei einem C: N - Verhältnis von 10:1 = 4.500 kg N ha-1

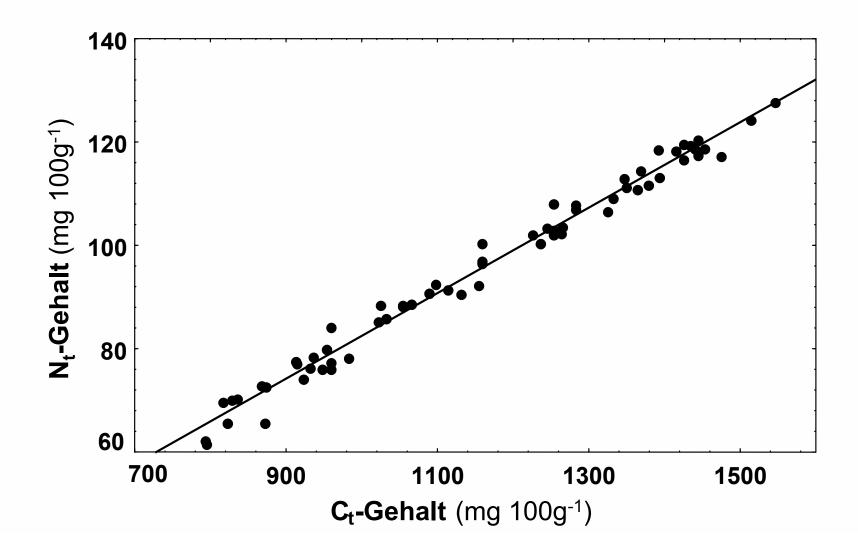
Grenzwerte der OBS nach Cross Compliance:

Ton < 13 %: Humusgehalt > 1 %

Ton > 13 %: Humusgehalt > 1,5 %

Düngungsversuch Seehausen (2000)





$$y = -0.29 + 0.083 x_1$$

$$B = 0.98^{+}$$

$$s_{R} = 2,3$$





Lal: SCIENCE VOL 304, 2004,1623-1627



Carbon sink capacity of the world's agricultural soils:

50 to 66 % of the historic carbon loss of 78 Gt C 0,4 – 1,2 Gt C / yr (5 to 15 % of the global emissions).

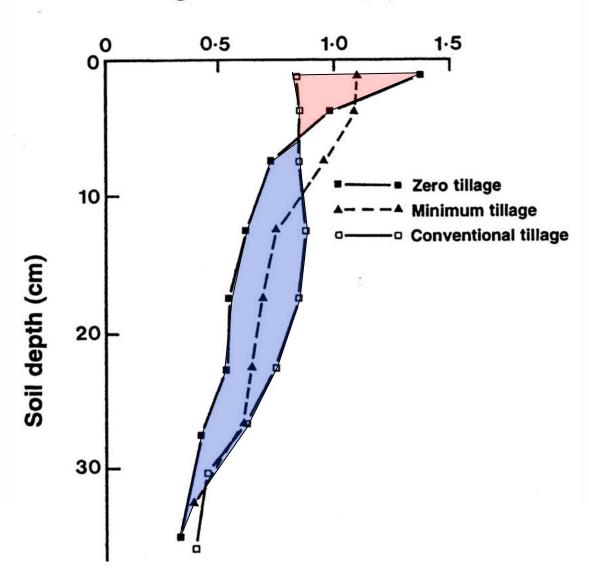
These rates can be sustained for 20 to 50 years.

The potential is finite in capacity and time.

Profiles of organic C in a soil after 10 years of different tillage (DOUGLAS et al. 1986)



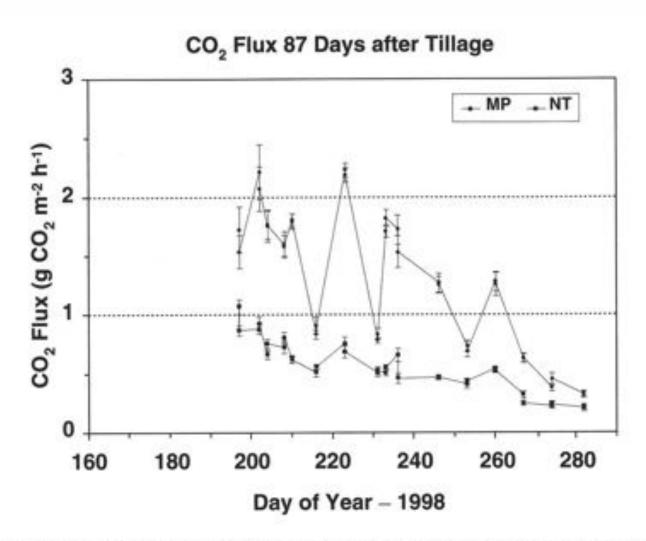












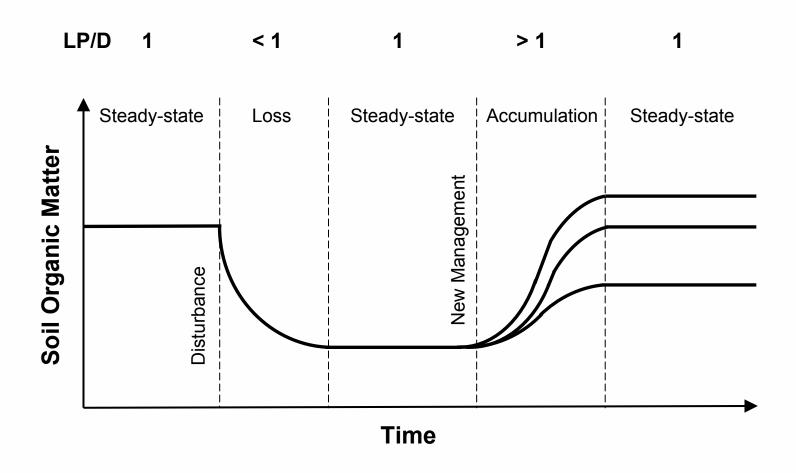
The average CO₂ flux from moldboard plow and not-tilled treatments as a function of time during the 1998 season.

Entwicklung von Humusgehalten



(nach Johnson et al. 1995)





LP = Litter production

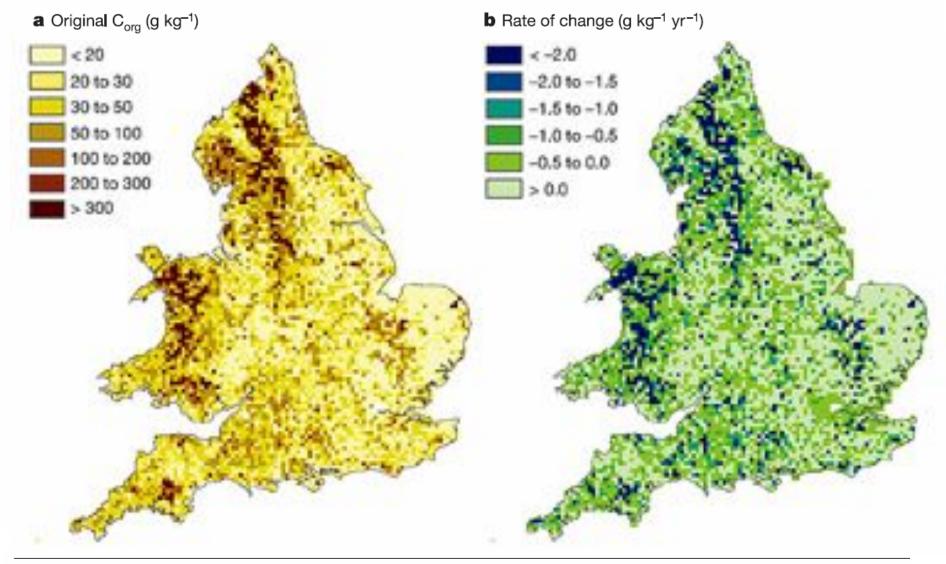
D = Decomposition



Carbon losses from all soils across England and Wales

1978–2003 Bellamy et. al.: NATURE, Vol 437, September 2005, 245-247.





¹National Soil Resources Institute, Cranfield University, Silsoe MK45 4DT, UK. ²Rothamsted Research, Harpenden AL5 2JQ, UK.



Humusgehalte (%) in Abhängigkeit vom Tierbesatz

Bodenschicht 0 – 20 cm (WEIß 1990) , n = 337



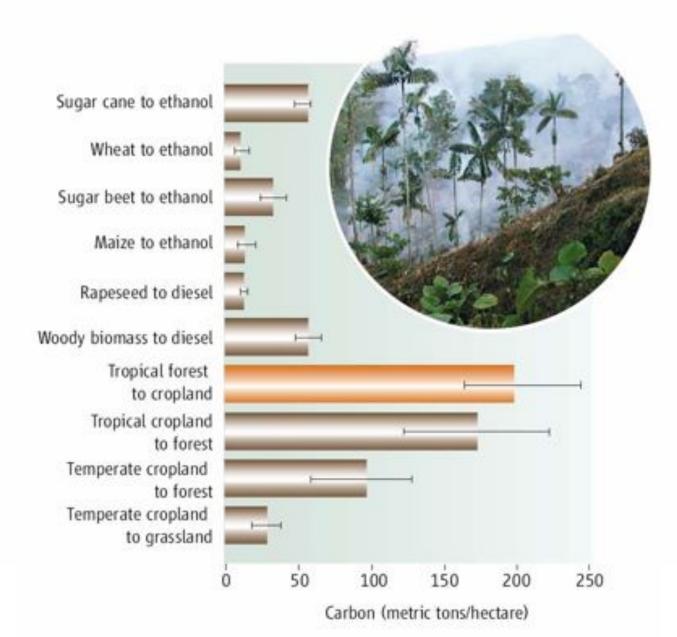
	Tierbesatz (GV ha ⁻¹)				
	0	0,1 - 0,7	0,8 - 1,2	1,3 - 1,9	2
Ökol. Landbau	2,36	2,88	2,90	3,10	3,43
Konv. Landbau	2,65	2,50	2,76	2,89	2,98
Differenz	- 0,29	+ 0,38	+ 0,14	+ 0,21	+ 0,45



Carbon Mitigation by Biofuels or by Saving and Restoring

Forests? Righelato & Spracklen (2007): Science 317, 902.





Cumulative avoided emissions per hectare over 30 years for a range of biofuels compared with the carbon sequestered over 30 years by changing cropland to forest and the loss of carbon to the atmosphere by conversion of forest to cropland.





Carbon-Negative Biofuels from Low-Input High-Diversity Grassland Biomass

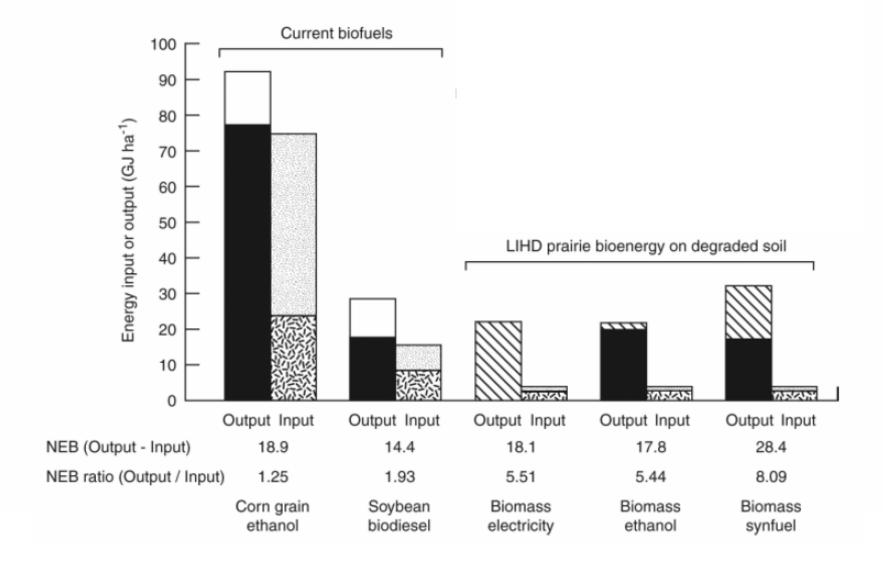
David Tilman, 1* Jason Hill, 1,2 Clarence Lehman 1

Biofuels derived from low-input high-diversity (LIHD) mixtures of native grassland perennials can provide more usable energy, greater greenhouse gas reductions, and less agrichemical pollution per hectare than can corn grain ethanol or soybean biodiesel. High-diversity grasslands had increasingly higher bioenergy yields that were 238% greater than monoculture yields after a decade. LIHD biofuels are carbon negative because net ecosystem carbon dioxide sequestration (4.4 megagram hectare⁻¹ year⁻¹ of carbon dioxide in soil and roots) exceeds fossil carbon dioxide release during biofuel production (0.32 megagram hectare⁻¹ year⁻¹). Moreover, LIHD biofuels can be produced on agriculturally degraded lands and thus need to neither displace food production nor cause loss of biodiversity via habitat destruction.

Tilman et al. (2006): Science 314, 1598 – 1600.

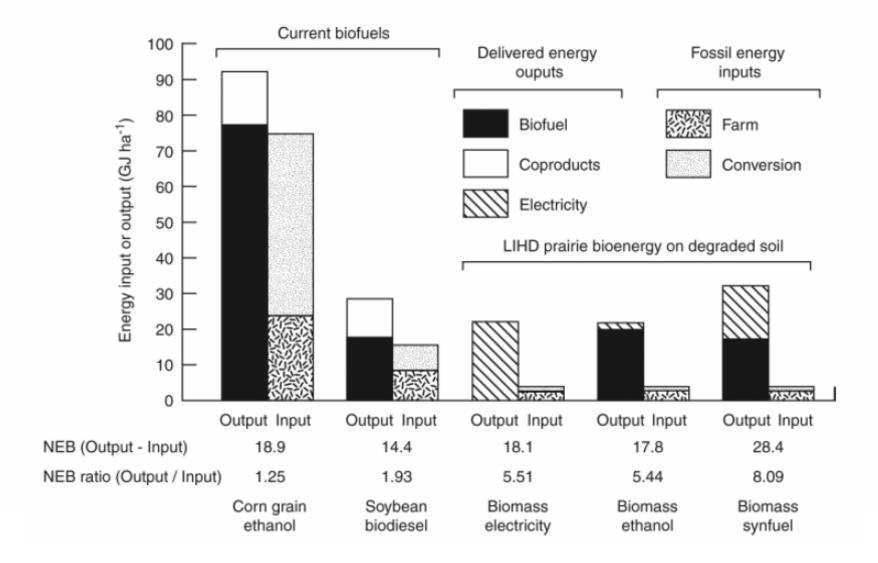








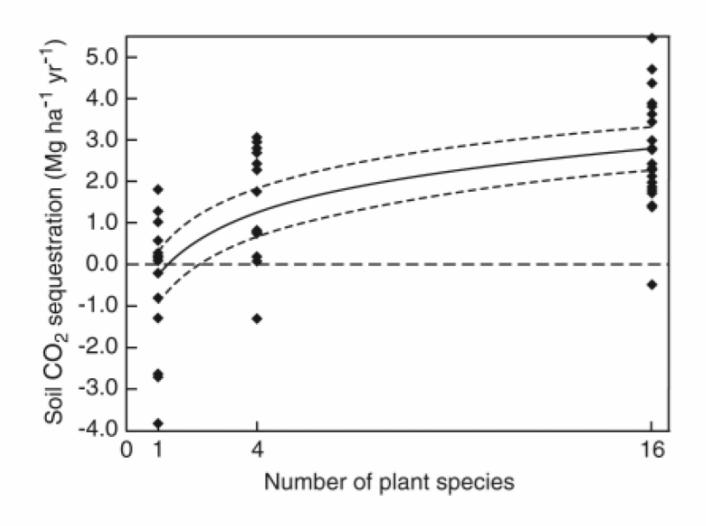






Effects of plant diversity on CO₂ sequestration for low-input perennial grasslands





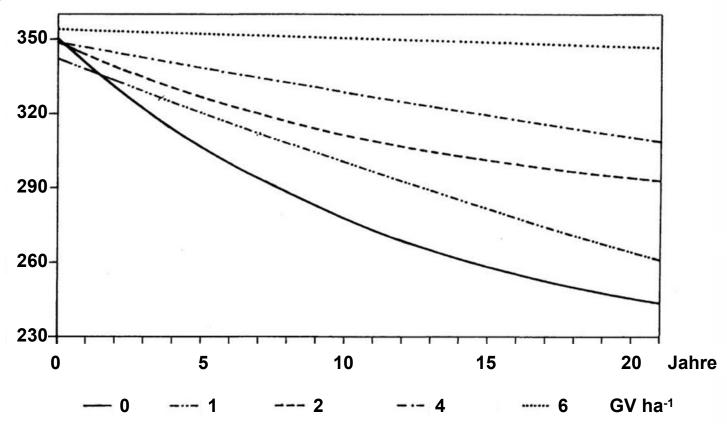


Entwicklung der N_{org}-Gehalte nach Grünlandumbruch

Dauerversuch Lauterbach, Erzgebirge (Hülsbergen et al. 1996)







Humusabbau (Variante mit 0 GV ha⁻¹):

 $2.200 \text{ kg N ha}^{-1} = 110 \text{ kg N ha}^{-1} \text{ a}^{-1}$

22.000 kg C ha⁻¹ = 1.100 kg C ha⁻¹ a⁻¹ = ca. 4000 kg CO₂ ha⁻¹ a⁻¹



Grünlandumbruch und Silomaisanbau in Deutschland

(dlz agrarmagazin 2008, Roßberg & Hartmann 2007)



Die Grünlandfläche nahm in Deutschland von 2003 bis 2007 um 154.000 ha (3,1 %) ab, in Schleswig-Holstein sogar um 5 %.

In 90 % aller Biogasanlagen wird Mais als Substrat eingesetzt.

Der Silomaisanbau stieg von von 1,12 (2002) auf 1,35 Mio ha (2006).

Im Jahr 2006 wurden 162.000 ha Mais für die Biogasproduktion angebaut, das sind 12 % der Maisanbaufläche.



Estimates on the extent of agroforestry practices in the world and their carbon-sequestration potentials. Nair et al. (2008)



Region/practice	Estimated area (million ha)	Potential for C sequestration (Pg C y ⁻¹ ; sum of above- and below- ground storage)	Source
Africa, Asia, and the Americas: silvopastoral, agrosilvopastoral, and agrosilvopastoral.	585–1215	1.1–2.2	Dixon (1995)

20 % of the arable area (1,534 million ha)

15 % of the pasture lands (3,442 million ha)

 $1534 \times 0.20 + 3442 \times 0.15 = 823$ million ha

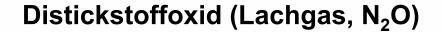


Potentiale der C-Bindung in Böden

zusammengestellt anhand eigener Messungen und der Literatur



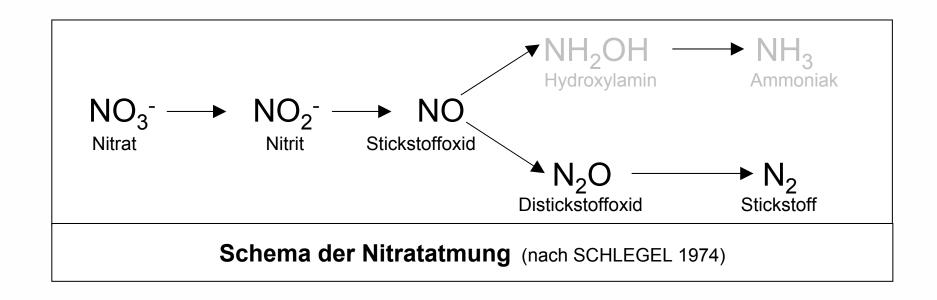
Maßnahme	C-Bindung t ha ⁻¹ a ⁻¹
Umwandlung von Grünland in Ackerland, Umbruch begrünter Dauerbrache	> - 1,0
Umwandlung von Ackerland in Grünland, begrünte Dauerbrache	> 1,0
Anbau mehrjähriger Leguminosen/-Gräser	0,6 bis > 1,0
Anbau von Silomais	- 0,4 bis - 0,8
Organische Düngung (Stalldung, Gärreste, Kompost)	> 0,5
Reduzierte Bodenbearbeitung (pfluglos, Direktsaat)	0 bis 0,25





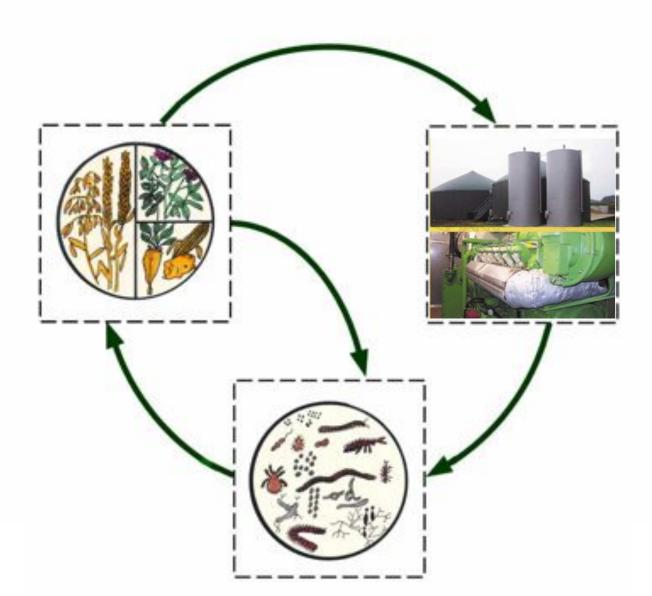


> N₂O entsteht bei Nitrifikations- und Denitrifikationsvorgängen im Boden.







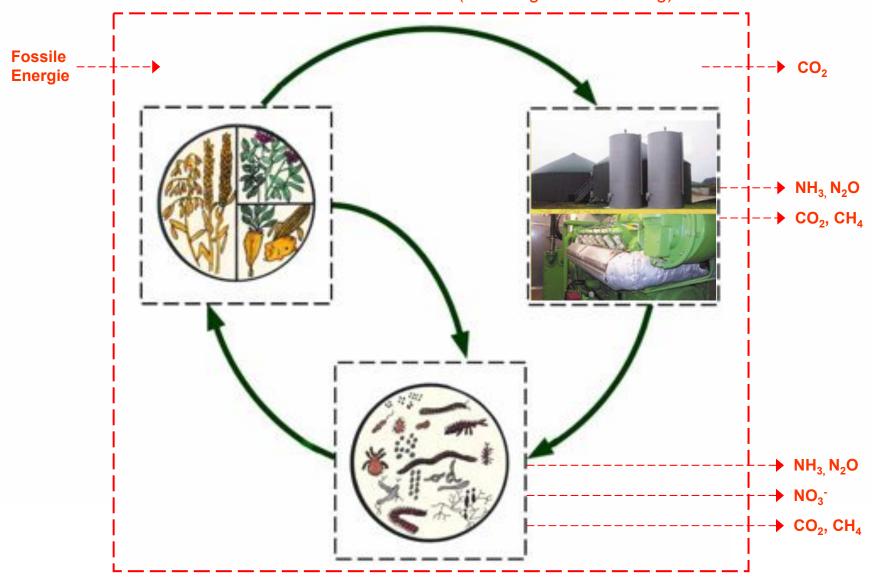




Emissionsinventur eines Biogas-Betriebssystems



Betriebliche Emissionsinventur (Messung + Modellierung)

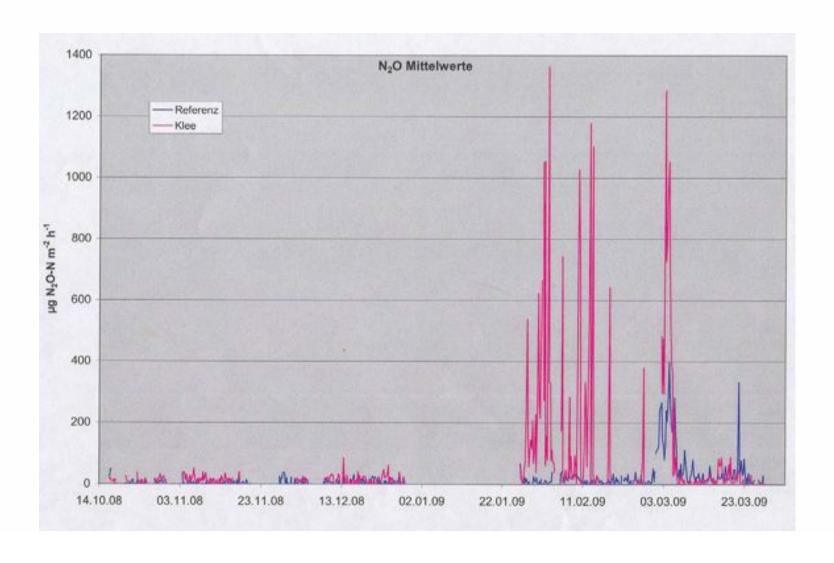




N₂O Emissionen im Energiepflanzen-Fruchtfolgeversuch

Viehhausen (unveröffentlich)

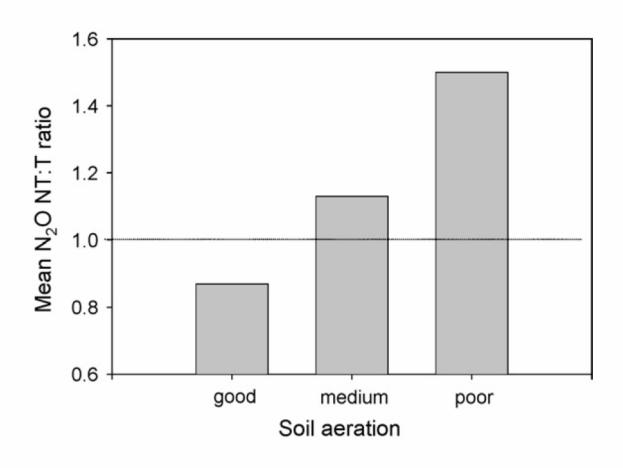






Mean ratio of cumulated N_2O emissions from no-till (NT) to tilled (T) soils with poor, medium and good aeration. Rochette (2008)





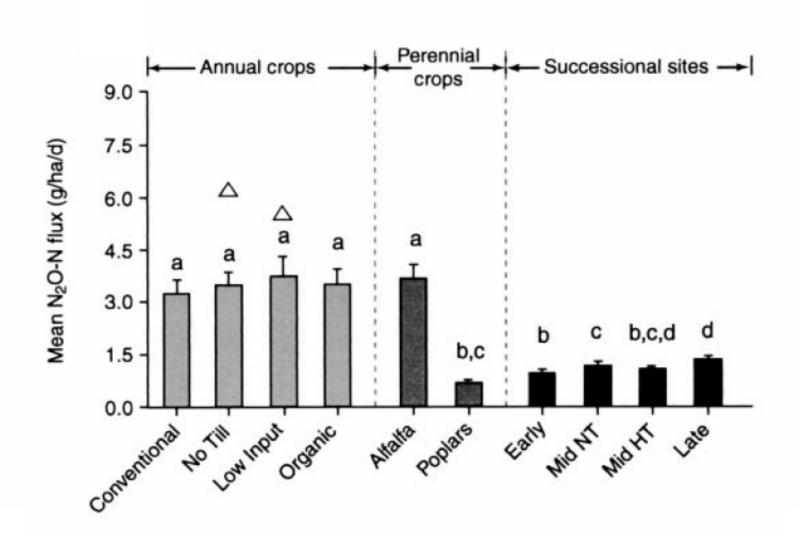
Soil & Tillage Research 101 (2008) 97–100



N₂O production in annual and perennial cropping systems and unmanaged systems



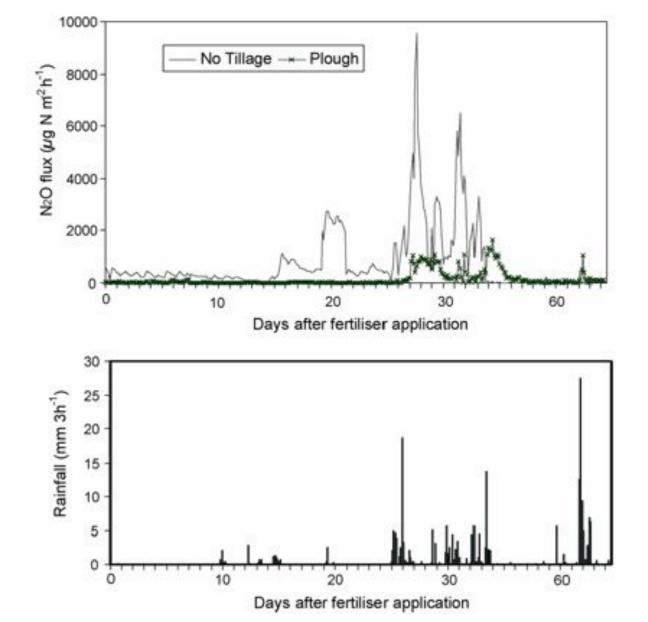
Robertson et al. (2000): Science 289, 1922-1925.





Nitrous oxide flux and rainfall from large plots of the no-tillage and ploughed to 20 cm treatments. Ball et al. (2008)

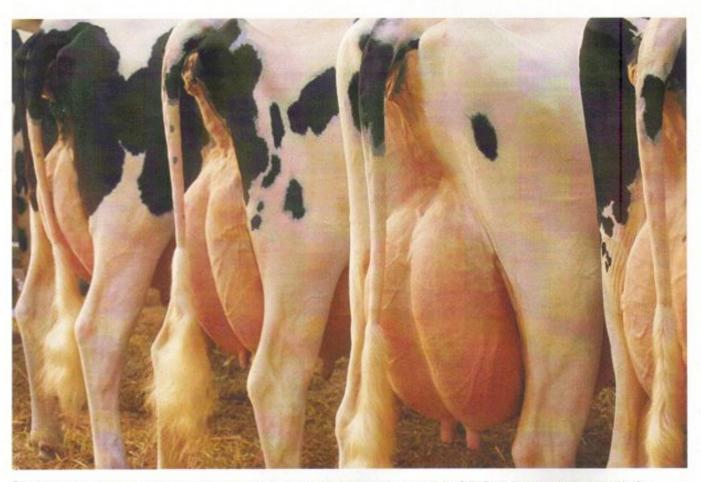




Soil & Tillage Research 101 (2008) 20 – 30

Methanemissionen einer Milchkuh

Eine Milchkuh emittiert im Durchschnitt 111,7 kg Methan im Jahr. Umgerechnet in CO₂-Äquivalent entspricht das allein einer jährlichen Fahrleistung von 18.000 km eines von der Politik in der EU propagierten Personenkraftwagens mit einem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß von 130 g/km. Rechnet man die von einer Milchkuh durch deren Wirtschaftsdünger emittierten Treibhausgase Methan und Lachgas hinzu, müssten weitere etwa 6.000 km Fahrleistung hinzuaddiert werden.



Über 83 Prozent der Treibhausgas-Emissionen aus der Tierhaltung entfallen in Deutschland auf die Rinderhaltung, insbesondere in der Milchviehhaltung. © IStockphoto/Grafissimo



Stoffwechselbedingte Methan-Emissionen

(mittlere Emissionsfaktoren)



Tierart	CH ₄ -Emission
	kg/Tier und Jahr
Rinder	
Kälber < 6 Monate	21
Jungrinder 6 – 12 Monate	50
Jungrinder 1 – 2 Jahre	57
Färsen	61
Milchkühe	100
<u>Schweine</u>	1
<u>Geflügel</u>	0,1



Methan-Emissionen aus den Exkrementen der Nutztiere



Tierart	CH ₄ -Bildungspotential	
	kg/Tier und Jahr	
Rinder (pauschal)	162	
Kälber	59	
Milchkühe	345	
Schweine	32	
Geflügel	2,4	

Tierart	CH ₄ -Konversionsfaktor	
Rinder		
Flüssigmistsysteme	0,150	
Festmistsysteme	0,015	
Weidehaltung	0,015	